



**Verband der Schweizer Studierendenschaften  
Union des Etudiant-e-s de Suisse  
Unione Svizzera degli Universitari  
Uniun svizra da studentas e students**

Laupenstrasse 2  
CH – 3001 Bern

Tel. +41 31 382 11 71  
Fax +41 31 382 11 76

info@vss-unes.ch  
www.vss-unes.ch

An die Mitglieder der SUK

Bern, 01.06.2007

## **ECTS**

### **Stand der Umsetzung an den Schweizer Hochschulen**

Grundsätzlich ist der VSS der Meinung, dass die korrekte Umsetzung des ECTS an den Schweizer Hochschulen noch nicht vollständig erfolgt ist und leider viele Mängel bestehen. Allgemein konstatieren wir ein lückenhaftes oder sogar fehlerhaftes Verständnis des Systems und eine Zunahme der erforderlichen Leistungen durch eine regelrechte Prüfungsinflation. Grundsätzlich ist voraus zu schicken, dass ECTS in seiner jetzigen Form einen Paradigmenwechsel in der Definition der Lehre mit sich bringt: Die Kurse werden nicht mehr über den Lerninhalt (also den *input* der Lehre) sondern über die Lernziele (also den *outcome* für die Studierenden) definiert. Eine Vorlesung wird entsprechend nicht mehr von der inhaltlichen Seite aus konzipiert und definiert, sondern soll vom Lernziel her aufgebaut werden. Der Unterschied ist in der praktischen Umsetzung nicht zu unterschätzen, und ist bei den Studienpläne gestaltenden und für die Lehre verantwortlichen Ordinariaten kaum bekannt und selten begriffen.

#### *Anrechnung und Mobilität*

Ungeachtet der Art der Mobilität stellt der VSS gerade im Bezug auf die Anrechnung der erworbenen Credits mobilitätsbehindernde Barrieren fest. Studierende, welche sich für ein Mobilitätsprogramm oder einzelne Leistungserbringungen an anderen Universitäten im In- und Ausland entscheiden, sehen sich oft mit mühsamen, das Studium belastenden Anrechnungsschwierigkeiten konfrontiert. Die unterschiedliche Handhabung der Punktevergabe durch autonome Bestimmungen und individuelle Gewichtung einer Leistung durch die Hochschule, stiftet momentan mehr Verwirrung, als dass sie der Vereinheitlichung und der damit angestrebten Erleichterung der Mobilität dienlich ist.

Viele Hochschulen haben ECTS zusammen mit Bologna eingeführt und damit steckt das System noch in der Kinderschuhen. Wichtig ist, dass bestehende Kinderkrankheiten sich nicht verfestigen und zur chronischen Erkrankung werden – die schlussendlich eine unbefriedigende Normalität darstellt.

ECTS wird trotz europäischen Vorgaben und eidgenössischen Empfehlungen überall ein bisschen anders umgesetzt: Die uneinheitliche Punktevergabe führte in einzelnen Fällen bereits zur Verwendung von meist inoffiziellen „Umrechnungstabellen“, was das System ad absurdum führt. Beispielsweise von SWS (also Lehrleistung) auf ECTS (Lernleistung) oder bei Mobilitätsstudierenden von ECTS (3 Punkte der Uni Bologna ist soviel wert wie etwa 1.5 Punkte einer Schweizer Hochschule). Weiter besteht nicht an allen Universitäten Einigkeit über den Umgang und die Aufführung von *learning outcomes*, was zusätzlich die Transparenz der zu erbringenden Leistung beeinträchtigt. Der vielfältige Umgang mit der Kreditvergabe und Kreditanrechnung bei erfolgreichem Mobilitätsstudium trägt aus Sicht des VSS unter anderem wesentlich dazu bei, dass die viel zitierte Zunahme der Mobilität immer noch auf der Basis einer für Studierende und Dozierende gleichsam aufwändigen Bürokratie beruht.

### *Benotung:*

Bei den Fachhochschulen wurden die Kohortennoten mangelhaft und zu wenig transparent umgesetzt. Wir begrüssen diesbezüglich den Entscheid der EUA, dass auf ECTS-Noten verzichtet wird, da die Benotung über die Quantile einer Punkteverteilung unserer Meinung nach weit von einer objektiven Leistungsbewertung entfernt ist.

Zudem ist der Umgang mit ungenügenden Leistungen problematisch, da Kompensationsmöglichkeiten höchst unterschiedlich gehandhabt werden. In uns bekannten Einzelfällen kann gar eine einzige ungenügende Seminararbeit zum Ausschluss vom Studium führen! Dies ist aus Sicht des VSS untragbar.

### *ECTS & Betreuung*

Bei der Bewältigung eines studentischen Arbeitspensums und dem entsprechenden Erwerb von ECTS darf die Betreuung durch die DozentInnen nicht nur darin bestehen, fleissig Punkte sammeln zu lassen, sondern sollte gleich dem Arbeitsaufwand pro Kredit angepasst sein.

Ansonsten wird indirekt die Aufteilung in „Massen-Studiengänge“ und „Exzellenz-Studiengänge“ gefördert – denn wenn viele Punkte verteilt werden müssen, um Mittel zu akquirieren und gleichzeitig eine (inter)nationale Profilierung als exzellente Institution erfolgen soll, wird es keine andere Option geben.

Ausserdem hat sich in vielen Fachbereichen mit der Einführung von ECTS die Flexibilisierung der Erbringung von Lernleistung verringert und oftmals auch das Volumen eines Veranstaltungspensums erhöht. Doch hat sich mit der Einführung von ECTS auch entsprechend die Studierendenbetreuung pro Kreditpunkt angepasst? Wie sieht das konkret bei Veranstaltungen mit hoher Punktezahl und vielen Teilnehmenden aus, beispielsweise bei Proseminaren und Seminaren? Der Zusammenhang zwischen Anforderungen und Betreuung sollte bei der Verwendung von ECTS transparent kommuniziert und somit deklariert werden, was Studierende von einer Veranstaltung hinsichtlich der möglichen Hilfestellungen (beispielsweise Korrektur von Arbeiten, Papieren, Übungen, persönliche Betreuung bei Selbststudien und Fragen usw.) zu erwarten haben. Eine wichtige Funktion der Betreuung von Studierenden nimmt ebenfalls die Stelle der Studienberatung ein. Gerade bei modularisierten Studiengängen ist es wichtig, eine kompetente Beratung zu gewährleisten, um unter anderem auch allgemeine Probleme beim ECTS-Erwerb zu erkennen und zu beheben.

### *ECTS basierte Hochschulfinanzierung*

Die Verwendung von ECTS erfüllt längst nicht mehr nur einen allgemeinen administrativen Zweck, sondern bestimmt vermehrt viele politische Diskurse zur Organisationsstruktur der zukünftigen Schweizer Hochschullandschaft. Ein schwieriges Unterfangen. Ein entsprechendes Beispiel liefert hierzu das Konzept zur geplanten Finanzierung der Schweizer Hochschulen, welches mit einem „ECTS-pro-StudentInnensystem“ praktisch vorrechnen soll, welche Hochschule in Zukunft mit wie viel ECTS und entsprechend StudentInnen wie viel Geld erhalten wird.

Diese Gedankenspiele sind insofern fragwürdig, als dass mit ECTS nur die Lernleistung der Studierenden gemessen wird – nicht die Präsenzstunden, nicht die Betreuungsverhältnisse, nicht die Lehrleistung und auch nicht die Forschungsrelevanz der Lehre.

Der VSS sieht bereits heute, dass dabei die Akquisition von ausreichend finanziellen Mitteln die Hochschulen dazu verleiten wird, möglichst leicht zu erwerbende Kreditpunkte anzubieten, damit möglichst viele StudentInnen sich entsprechend immatrikulieren. Den Erhalt der akademischen Vielfalt, so wie die Qualität der Lehre erachtet der VSS somit ernsthaft gefährdet. Im Gegenteil wird damit die Dualisierung in reine „Exzellenz-Studiengängen“ und konträr dazu „qualitativ schlechten“ Studiengängen besiegelt. Solche Entwicklungen sind für den VSS untragbar.

Falls sich die Bundesbeiträge wie geplant nur um 6% erhöhen sollen, wird eine ECTS-basierte Hochschulfinanzierung die resultierenden negativen Effekte zusätzlich verschlimmern. Der VSS fordert deshalb die Einstellung der Suche nach einem gering absurden Hochschulfinanzierungssystem mittels der intransparenten Vermischung von ECTS und Finanzierung.

## **Forderungen des VSS**

---

Aufgrund der vorangegangenen Ausführungen stellt der VSS die folgenden Forderungen für die Bereiche Anrechnung und Mobilität, Benotung und Lehrqualität sowie der statistischen Verwendung und der daran gekoppelten Finanzierung:

### *Anrechnung und Mobilität*

- die einheitliche richtige Umsetzung sowie die Behebung der bestehenden Mängel!
- eine ausführliche Information der Dozierenden und Studierenden durch die Hochschulen, um ein richtiges Verständnis des Systems zu erreichen.
- die klare und transparente Kommunikation der Anforderungen bei allen Leistungsnachweisen.
- die Aufhebung von bestehenden „Verfallsdaten“ für absolvierte Leistungsnachweise.
- die Einrichtung von Rekursmöglichkeiten bei Anrechnungsproblemen und Mobilitätshürden sowie eine umfassende Information über diese Möglichkeiten.
- die Weiterbildung der Mobilitätsbeauftragten der Lehrstühle sowie deren periodische Überprüfung.

### *Benotung und Lehrqualität*

- Massnahmen zur Bekämpfung der Prüfungsinflation, welche aufgrund der Prüfung als einfachster Form eines Leistungsnachweises entstanden ist.
- die Möglichkeit der Kompensation von ungenügenden Leistungsnachweisen sowie eine umfassende Information über die Rekursmöglichkeiten (unterschiedliche Handhabung bei unterschiedlichen Formen des Leistungsnachweises).

### *statistische Verwendung inkl. Finanzierung*

- der VSS betrachtet ein ECTS-basiertes Finanzierungssystem mit allergrösster Skepsis und lehnt wie der Europäische Dachverband der Studierenden ein solches System vehement ab.